

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von R. Scholz.

749. *Choleva cisteloides* Fröl. Biologisches. Soweit ich mich in der Literatur umschauen konnte (Erichson, Seidlitz, Ganglbauer, Reitter), war nirgend etwas über die Lebensweise von *Choleva* zu finden, weshalb man wohl annehmen darf, daß darüber nichts bekannt geworden ist! Das Vorkommen von *Choleva nivalis* an Schneeflecken (Ganglbauer, Reitter) beruht vielleicht oder wahrscheinlich auf Zufälligkeit, denn ich fand die Art auch einmal im Juli in 1 Stück auf einem alten Fichtenstocke auf einem Berge im schlesischen Gebirge. Vermutlich kam das Tier aus der näheren Umgebung des Baumstockes, wo Moos und höhere Pflanzen üppig wuchsen! — Nun konnte ich dieses Jahr Ende Mai *Ch. cistoloides* beobachten. Ganz zufällig fand ich auf einem Basaltberge der Umgebung von Jauer i. Schl. diese Art mehrfach. Der Berg ist ein vorzügliches Beispiel der Säulenbildung des Basalts, haushoch erhebt sich zur Zeit auf dem Berge ein halber Basaltkegel (Schnitt von der Kegelspitze durch die Mittelebene zur Basis) mit senkrechten, ziemlich schmalen, scharfkantigen, dicht gedrängten Säulen. Am Fuße der Säulenwand wachsen zwischen Steintrümmern allerlei Pflanzen und auch Moos auf dem Basalt und in seinen Nischen. Auf den Pflanzen und an der Felswand liefen sehr behende eine Anzahl *Ch. cisteloides*, flogen dann von Blatt- und Grasspitzen ab und schwärmten an die Felswand, wo sie rasch umherliefen und dann manchmal längere Zeit still sitzen blieben. In den Nischen der Säulen hatten auch einige kleine Spinnen ihre Fangnetze ausgespannt. Einige beim Schwärmen in die Netze geratene *Choleva* konnte ich von dort abnehmen. Vermutlich kamen die Tiere aus dem Boden, dem Pflanzengenist oder aus dem Moose. Das Schwärmen kann wohl als Hochzeitsflug gedeutet werden. Die Fundstelle lag bis etwa Mittag, der Zeit meiner Ankunft, bei wolkenlosem Himmel in der Morgensonne. Es ist wohl anzunehmen, daß das Schwärmen vom Sonnenschein begünstigt war oder gar abhing und im Schatten allmählich aufhörte. Die Stelle war ziemlich windgeschützt, der Wind mäßig, kühl und böig, wie hier oft in diesem Frühjahr 1933. Etwa 1 Dutzend Käfer wurden als Belegstücke mitgenommen, ♂ und ♀ in ziemlich gleicher Anzahl. Ein Bodengesiebe ergab auch noch 2 Stücke. (Vergleiche auch: Adolf Horion, Die Koleopteren-Fauna der Maulwurfsnester der Rheinprovinz, Bonn 1933.)

(R. Scholz - Liegnitz.)

750. **Tribolium (Stene) destructor** Uyttenb. (Tijdschr. Ent. 76, 1933 p. XLII) wurde mir schon im Dezember 1932 mit Larven von Herrn R. Kleine zur Bestimmung eingesandt. Die Larven sind in Sommin, Kreis Bütow (Ostpommern), gefunden worden. Sie sind dort, an Roggenwurzeln fressend, schädlich aufgetreten. Das kranke Pflanzenmaterial nebst den Larven wurde der Pflanzenschutzdienststelle eingesandt. Es war zunächst nur eine Imago vorhanden, die ich als wahrscheinlichen Bastard zwischen *confusum* Duv. und *madens* Charp. ansprach. Als ein 2. Stück schlüpfte, glaubte ich mehr an besonders große *confusum*. Nachdem diese Form nun auch in Holland aufgetreten und in dem von Herrn Kleine eingesandten Materiale noch ein drittes gleichartiges Stück geschlüpft ist, kann kein Zweifel bestehen, daß es sich um eine neue Art der Untergattung *Stene* handelt, die sich von *madens* durch die Fühlerbildung und etwas stärkeren Glanz der Oberseite, von *confusum* durch bedeutendere Größe, viel dunklere Färbung und viel gröbere, auf der Halsschildscheibe auffallend längliche Punktierung leicht unterscheiden läßt. Das Museum für Tierkunde zu Dresden besitzt *destructor* sonst noch nicht. (F. v a n E m d e n - Dresden.)

Diese Art ist neu für Deutschland; ich erhielt sie mit einem Hinweis auf Verschiedenheit von *madens* 1932 aus Holland, kam aber nicht dazu, mich damit zu beschäftigen. Ohne die oben zitierte Beschreibung zu kennen, gebe ich hierunter eine Gegenüberstellung von *madens* und *destructor*, die eine Unterscheidung leicht machen wird.

T. madens (Fühler mit scharf abgesetzter 3 gliedriger Keule —

Tribolium s. str.

Oberseite schwach glänzend.

Kopf viel schwächer punktiert, vor den Augen schwächer eingedrückt, seitlich kaum gewulstet, Augen schwächer fazettiert.

Fühler kürzer, bis zum 8. Gliede wenig an Breite zunehmend, daher die Keule (Glieder 9-11) deutlich 3-gliedrig abgesetzt.

Halsschild mäßig stark und ziemlich dicht punktiert, seitlich die Punkte deutlich durch ebene Zwischenräume getrennt.

T. destructor (Fühler mit allmählich größeren Endgliedern —

Untergattung *Stene*.

— stärker glänzend.

— gröber punktiert, vor den Augen stärker eingedrückt, seitlich gewulstet, Augen gröber fazettiert.

— länger, bis zum 6. Gliede wenig an Breite zunehmend, 7. und 8. Glied deutlich verbreitert und mit Glied 9-11 eine undeutliche 5 gliedrige Keule bildend.

— grob und dicht punktiert, seitlich die Punkte in die Länge gezogen, ihre Zwischenräume schmale, glatte Runzeln bildend.

Ein Unterschied in der Mikro-
skulptur von Halsschild und
Decken ist anscheinend nicht fest-
zustellen.

Länge 4-5 mm.

5 Stücke aus Ungarn i. m. S.

—

— 6 mm.

18 St. aus Holland i. m. S.

(R. Scholz - Liegnitz.)

751. **Cryptophagus cylindrus** Kiesw. zog Herr E. Heidenreich in 3 Stücken aus bei Aken in Anhalt unter Kiefernrinde mit *Ips acuminatus* Gyll. gefundenen Puppen. Ich sah diese Stücke und habe die Art in 4 Stücken an verschiedenen Stellen bei Luckenwalde im Juni, August, September, Oktober unter Kiefern gestreift. Zu *trapezoidalis* J. Sahlb. (vgl. Ent. Bl. 1932, 170) werden alle vorgenannten Stücke nicht gehören, obgleich ich sie zunächst dafür gehalten hatte.

(P. Delahon - Luckenwalde.)

752. **Ptinus coarcticollis** Sturm fing Herr Dr. Neresheimer nach seiner gütigen Mitteilung am 23. April 33 bei Berlin an abgefallenem Kiefernast. Hierzu stimmt gut meine Notiz in Ent. Bl. 1930, 185.

(P. Delahon - Luckenwalde.)

Nach Gerhards Verz. d. K. Schlesiens fing er diese Art zahlreich auf Eiche und auch auf Rotbuche. Juli 1916 siebte ich sie mehrfach aus dem Material einer Wildfutterstelle (namentlich Himbeere), die von Mischwald (Fichte und Eiche) umgeben war, in den Heßbergen.

(R. Scholz - Liegnitz.)

753. **Ernobius parvicollis** Muls. ist nach Ent. Bl. 1927, 84 synonym zu *angusticollis* Ratzeb., nach l. c. 1932, 170 anscheinend aber nicht. nach Kat. Winkler-Varietät von *angusticollis*.

(P. Delahon - Luckenwalde.)

754. **Rhynchites aequatus** L. Nominatform und **a. Paykulli** Schils.: Vgl. die Notiz in Ent. Bl. 1933, 45 (A. Hepp). Beide Formen fing ich bei Luckenwalde nicht selten im Mai auf blühendem *Crataegus oxyacantha*. Während die zur Nomf. gehörigen Stücke (Naht nicht geschwärzt) alle noch nicht ausgehärtet waren, hatten die *Paykulli*-Stücke den Körper vollkommen erhärtet. Ob dies allgemein der Fall ist, kann ich nicht beurteilen, weil ich bisher aus anderen Gegenden nur *Paykulli*-Stücke gesehen habe.

(P. Delahon - Luckenwalde.)

Vgl. die vorstehende Mitteilung Nr. 746!

(R. Scholz - Liegnitz.)

755. **Carabus variolosus** F. fand ich bei etwa 700 m Meereshöhe zwischen der Bischofs- und Silberkoppe in Oberschlesien im Wasser eines schwachen Quellabflusses. Der Käfer hielt mit seinen Kiefern das Gehäuse einer Köcherfliege fest und war in seine Beute so verbissen, daß er sich ruhig aus dem Wasser herausheben ließ. Als ich aber den Versuch machte, ihn von dem Köcher zu befreien, bombardierte er mich mit dem Inhalt seiner Stinkdrüsen. Es half ihm aber alles nichts, er wurde für die Sammlung mitgenommen. (T o r k a - Neustadt Ob.-Schl.)

Diesen *Carabus* beobachtete ich im Mai 1898 am Glatzer Schneeberge auf dem Wege nach Wölfelsgrund auch im Wasser. Er scheint also seine Nahrung hauptsächlich im Wasser zu suchen.

(R. S c h o l z - Liegnitz.)

756. **Miscodera arctica** Payk. u. **Masoreus Wetterhali** Gyll., von denen ich 23 bzw. 5 Stücke fand, scheinen mir von meinen Fängen in der Alt-Kesseler Heide bei Grünberg i. Schles. (siehe Nr. 771) als im allgemeinen seltene Arten besonders bemerkenswert. Auch *Amara tibialis* Payk., *brunnea* Gyll. und *praetermissa* Sahlbg. kommen dort vor.

(D r . G r u h l - Grünberg i. Schles.)

757. **Pterostichus sudeticus** Gerh. ist nach W. Kolbe † nur eine größere, dunkle Rasse des *Illigeri* aus dem Riesengebirge (H u b e n t h a l, Über nur einmal gefundene usw. Käferarten — Ent. Bl. 1916, 61). Die Herren H u b e n t h a l und W. Kolbe haben die beiden Typen untersucht und für *Illigeri* erklärt, welchem Befunde ich mich nach früherer genauster Untersuchung anschließen muß. Die Stücke stellen m. E. auch gar keine Rasse dar, sondern sind große *Illigeri*, wie sie z. B. in den Ostalpen (Semmering) vorkommen. — Nach W. Kolbe wäre nun *Illigeri* schlesisch, das ist aber ein Irrtum. Schon Gerhardt erklärt in seiner Beschreibung des *Illigeri*: „*Illigeri* ist nicht schlesisch!“ Damit hat er m. E. vollkommen recht, denn die beiden fraglichen Stücke stammen nach meiner Überzeugung ganz sicher nicht aus Schlesien, bzw. den Sudeten! So schreibt Herr H u b e n t h a l l. c.: „in dem größeren Material (auch coll. L e t z n e r!) des Museums in Dahlem fand sich kein Stück!“ (des *sudeticus* d. Verf.). — — Gerhardt erhielt oft umfangreiches Material von den Herren Th. Becker, M. K o s s m a n n, C a r l S c h w a r z von ihren Reisen in den Alpen und Südeuropa! — Also *P. sudeticus* Gerh. = *Illigeri* Panz. nicht aus Schlesien!

(R. S c h o l z - Liegnitz.)

758. **Deronectes depressus** F. nicht in Nassau u. Württemberg. Für Nassau liegt nur eine Meldung in B ü c k i n g s Beitrag Ent. Bl.

1930, 155 vor: Praunheim, im Maule eines in der Nidda gefangenen Barsches (v. Arand, Reitt. vid.). Dies Belegstück mit gleichlautenden Angaben und Funddatum 5.8.98 an der Nadel stand in Sa. Sattler. Durch Entgegenkommen des Senckenberg-Museums konnte ich es prüfen. Es handelt sich um *duodecimpustulatus* F., also nicht um *elegans*, wie ich vermutet hatte. Sicher hat Ed. Reitter das Stück nicht so bestimmt und Bücking es nicht überprüft; ich kannte Bückings Gewissenhaftigkeit und Absicht, wichtige Meldungen vor Drucklegung seiner Aufzeichnungen zu revidieren. Als Jahre nach seinem Tode ab 1930 der Beitrag zum Druck kam, suchte ich schon nach der 1. Lieferung, leider vergeblich, einen deutschen Kollegen, der die offenbar unterbliebene Revision vornähme. Dies zur Ehre Bückings und zur Berichtigung seiner Angabe. — Für Württemberg meldet v. d. Trappen (Jahreshefte d. Ver. f. vaterl. Naturk. f. Württ. 86, 1930, 74) die Art aus Kellner für Reutlingen, aus Oberamtsbeschreibung für Ulm; diese Angaben sind zu streichen. Denn aus Dr. Francks Referat in Ent. Bl. 1931, 190 wissen wir, daß *Der. depressus* in Irland, Nordengland und Südschottland lebt, dort in *elegans* übergeht, aber schon in Südengland *elegans* nur rein vorkommt. Nach Everts Lijst 1925 ist *depressus* aus Holland und Belgien nicht nachgewiesen, was mit den englischen Feststellungen übereinkommt. Dänemark und Schottland haben gleiche geographische Breite; daher ist es ebenso interessant wie für die nördlichen Teile Deutschlands beachtenswert, daß Hansen in s. dän. Käferfauna Bd. VIII, 1930, p. 75 *depressus* als in Dänemark verbreitet, *elegans* nur aus dem benachbarten Deutschland meldet. Wie Hansen nach *elegans*, so müssen unsre norddeutschen Kollegen nach *depressus* ausschauen, da sich möglicherweise hier analog den Vorkommnissen in Großbritannien ein Übergangsgebiet der beiden Arten findet.

(F. R ü s c h k a m p - Frankfurt a. M.)

Literaturübersicht.

Von R. Kleine, Stettin.

Alle Autoren, die Wert darauf legen, daß ihre Publikationen einem größeren Leserkreis bekannt werden, werden gebeten, Separata ihrer Arbeiten an mich einzusenden.

XLVII.

Weber, Hermann, Lehrbuch der Entomologie. Verlag von Gust. Fischer, Jena 1933. 726 Seiten und 555 Abbildungen.

Das umfangreiche Werk behandelt den Bau und die Funktion des Insektenkörpers, seine Entwicklungsgeschichte, die Ökologie und das System. Besonders

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen 43-47](#)